

den auch die verschiedenen Lehrsätze in verschiedenen Glaubensbüchern verfasst. Diese vermehrten sich mit dem streitenden Hauffen; und weil ein jeder meinte die Wahrheit auf seiner Seite zu haben, so trieb man den unbescheidenen Eifer so weit, daß man endlich auch die Streitfragen in die Lehrbücher einfließen ließ, und dadurch sowohl der Jugend, als auch erwachsenen Christen einen Haß gegen die Irrenden beybrachte. Auf solche Weise wurde das heiligste Gesetz der Liebe aus einem blinden Eifer verlegt, sogar, daß daraus die größten Verbitterungen im gemeinen Leben entstanden. Man schrie auf verdamnte Ketzer, auf verfluchte Abgötter, auf abscheuliche Sakramentirer und dergleichen.

Was Wunder, daß man bey einer solchen Gemüthsverfassung diese so gräßlich bescholtene Menschen dem Eifer der vermeinten Rechtsgläubigkeit aufzuopfern, und sie mit Feuer und Schwert wie Levi die Schemiten auszurotten suchte, ja gar sich dabey einbildete, Gott einen Dienst daran zu thun. Wie schimpfet nicht noch allenthalben der Pöbel auf andere Religionsverwandten? Was erlaubt er sich nicht gegen solche Leute, von denen man ihm die Meynung beygebracht hat, daß sie Jansenisten, Pietisten, Atheisten, oder sonst etwas von Istern oder Aner seyn; denn das gilt ihm alles gleich; genug der Herr Pfarherr hat auf sie geschmälet: also müssen sie böse Leute seyn, denen man weder Treue noch

Rr 2

Glaub